



Semesterbericht

Sommer-Semester 1956

CLUB AUSLÄNDISCHER WEIHENSTEPHANER

GASTHOF "ZUR GRED" - FREISING bei MÜNCHEN

Telefon: 528 - Bankkonto: Bay. Vereinsbank 10651

Präsident: Gustav Harmer, Dipl.-Braumeister

Redakteure: Franz Karner, Dipl.-Braumeister

Wolfdietrich Borges, Dipl.-Braumeister

V O R W O R T

Liebes Altmitglied!

Wieder ist ein Semester und ein Studienjahr zu Ende und wir von der Aktivitas wollen Dir in unserem Semesterbericht die wichtigsten Daten von unserem regen Clubleben in Freising mitteilen.

Das Adressenbuch vom CAW hast Du hoffentlich erhalten. Möge es seinem Zwecke dienen, die Bande unserer in der ganzen Welt verstreuten Mitglieder enger zu binden und alte und neue Freundschaften aufleben zu lassen.

Vielleicht bist Du, liebes Altmitglied, beruflich viel beschäftigt, trotzdem glauben wir, dass Du eine halbe Stunde Muße findest, wo Du uns einige persönliche Nachrichten übermitteln könntest, so dass wir Dir auch privat hier einige nette und glückliche Eindrücke von Freising verschaffen könnten.

Wenn Du vielleicht einmal hierher kommen solltest, so vergiss nicht bei unserem Clublokal vorbei zu schauen. Es freut uns immer wieder Altherren zu treffen, die noch mit Leib und Seele an ihrem Club hängen.

Möge dieser Semesterbericht dazu beitragen unser Band noch enger zu knüpfen und hoffentlich sind unsere Bemühungen nicht einseitig.

Es grüsst Dich mit herzlichen CAW-Grüssen die Aktivitas.

Mitglieder im Sommersemester 1956:

A d a m Carl	(2.Sem.)	U.S.A.	Vizepräsident
Bofferding Leon	(6.Sem.)	Luxemburg	
Borges Wolfdietrich	(4.Sem.)	Brasilien	
Coll Fernando	(6.Sem.)	Spanien	
Deierl Hans	(6.Sem.)	Brasilien	
Frankenberg Ernst	(4.Sem.)	U.S.A.	
Harmer Gustav	(4.Sem.)	Österreich	Aktuar
Harding Christian	(4.Sem.)	Dänemark	Kassier
Harris Claude	(6.Sem.)	U.S.A.	
Karner Franz	(4.Sem.)	Österreich	
Ladstätter Sigmund	(4.Sem.)	Österreich	Hauswart
Lanza Alberto	(4.Sem.)	Argentinien	Beisitzer
Luciani Gianni	(6.Sem.)	Italien	Präsident
Merani Antonio	(2.Sem.)	Argentinien	
Müller Werner	(2.Sem.)	Brasilien	
Nielsen Fritz	(2.Sem.)	Dänemark	
Patel Giju	(6.Sem.)	Indien	
Schanen Jean	(2.Sem.)	Luxemburg	
Schwarz Karl	(2.Sem.)	Österreich	
Waldschütz Gerhard	(4.Sem.)	Österreich	

NEUE ADRESSEN:

Edgar Ritter

c.c. Brahma
caixa postal 1205
Rio de Janeiro - Brasilien

Wer kann Auskunft geben über die Adresse von

Fritz Neuhaus

KURZ BERICHTET:

Wir gratulieren:

Zur Vermählung von

Wim Maes mit Fräulein Anna Riederer, Freiin v.Paar

Zur Geburt eines Sohnes dem

Ehepaar Dorli und Willy Rüger

und ebenfalls zur Geburt eines Sohnes dem

Ehepaar Daisy und Gino Späth.

Wir danken für den Besuch von:

Schorsch Raschhofer, Vincenz Colombo und Fritz Vorreiter.

Wir danken für die Grüsse und Briefe von:

Bernd Wessels, Harry Vullingsh, Gianni Luciani, Ehepaar Rüger,
Schorsch Raschhofer, Pedro Martinez Torres, Bernard Kilkenny,
Giju Patel, André Musiol, Christian Harding.

Der CAW ist der Firma Steinecker und der Eltviller Malzfabrik zu grossem Dank verpflichtet, denn durch die Beiträge für die Reklameeinlagen in den Semesterberichten wird das regelmässige Erscheinen finanziell möglich gemacht und wir können uns auch erlauben, die Aufmachung etwas schöner zu gestalten.

Leider konnte das Klischee für die Eltviller Malzfabrik aus technischen Gründen nicht mehr aufgenommen werden.



Der CAW 1956:

Von hinten links nach rechts:

Antonio Merani, Karl Schwarz, Giju Patel, Fernando de Coll, Gerhard Waldschütz, Claude Harris, Jean Schanen, Fritz Nielsen, Ernst Frankenberg, Leon Bofferding, Franz Karner, Werner Müller, Hans Deierl, Wolfdietrich Borges, Karl Weiss, Gustav Harmer, Karl Adam, Gianni Luciani, Christian Harding, Alberto Lanza, Sigmund Ladstätter.

Liebe Altherren!

Der Energie unseres Präsidenten ist es zu verdanken, dass sich die ganze Corona an einem Samstagvormittag beim Photographen ordnungsgemäss gekleidet, eingefunden hat.

Es war bei jedem der Wunsch vorhanden, das beste Bild von sich zu geben, und wir können uns daher unser verbrecherisches Aussehen nicht erklären und sagen Euch, dass wir in Natura einen weit besseren Eindruck machen.

D A S P R O T O K O L L B U C H

Sieg gegen Liechtenstein

Am 16.5. fand das Fussballspiel Liechtenstein : CAW in Freising statt. Das Spiel verlief fair und diszipliniert. Schon bald hatte sich Liechtenstein mit 1:0 in Führung gesetzt und es schien als würde das Spiel den üblichen Ausgang nehmen, als in der 29. Minute Alberto Lanza in solennem Alleingang ausgleichen konnte. Wieder schlug der spielstarke Gegner zu und konnte mit 2:1 die Halbzeit beenden.

Gleich nach Beginn der 2. Hälfte waren die Spieler des CAW (durch eine Bierpause erquickt) eindeutig überlegen. Alberto Lanza, obwohl gebürtiger Argentinier, agierte im Wiener Stil (Scheiberlspiel) und stellte in der 50. Minute den Ausgleich her. Das Unmögliche drohte wahr zu werden, da tauchte auch schon Franz Karner (der Poidl) aus der Tiefe des Feldes auf und fixierte mit einem Bombenschuss in halber Höhe den Endstand 2 : 3.

Jubel brauste auf und jauchzend lag sich das Publikum in den Armen glücklich, dass diese jungen Athleten ihre Brüder sind.

FUSSBALLSPIEL CAW : AWB - 1 : 4

Am 11.6. hatten sich die beiden ersten Mannschaften vom CAW und AWB zu ihrem traditionellen Fussballspiel getroffen.

Nach anfänglich ausgeglichenem Feldspiel, schälte sich mehr und mehr eine leichte Überlegenheit des AWB heraus. Die schweren Terrainverhältnisse machten besonders unseren südamerikanischen Fussballkünstlern viel zu schaffen, welche die meiste Zeit auf allen Vieren herumkrochen.

Nach einigen Druckperioden der AWB, verlassen schliesslich 22 erschöpfte Schlammfiguren das Spielfeld, nachdem unser Torwart viermal hinter sich greifen musste.

Das Ehrentor für den CAW schoss Alberto Lanza.

FILMABEND IM INSTITUT VON HERRN PROF. WEINFURTNER.

Am 6. Juni wurde der CAW von Herrn Prof. Weinfurtner freundlichst zu einem Filmabend eingeladen, den er für uns gestalten wollte.

Anwesend waren Prof. Weinfurtner, Dr. Uhl, sämtliche Assistenten und die ganze Corona.

Nach einer herzlichen Begrüßung von Herrn Prof. Dr. Weinfurtner und einer Stärkung mit Bretzeln und dem bekömmlichen Weihenstephaner Weißbier, brachte er uns einen Film der australischen Brauindustrie, der den Werdegang des Bieres anschaulich schilderte und auch sämtliche Abteilungen gut photographiert brachte. Bemerkenswert war ein vertikaler Schichtenfilter für Bier, der uns zeigte, dass immer wieder neu konstruierte Anlagen von allen Brauereien in Betrieb genommen werden.

Ein weiterer Film handelte über den Ausschank des Bieres und betonte, wie jeder Wirt einzeln vorgenommen und aufgeklärt werden müsse wie er zu handeln hat, um nicht ein Qualitätsprodukt durch fehlerhafte Behandlung zu beschädigen.

In der kleinen Pause die nun folgte, entspann sich schon eine kleine Diskussion, die Bill, durch die Vorführung seines Farbfilmes von der Riviera, zum Verstummen brachte.

Nach einigen kleinen Schlucken Bier brachte uns Herr Prof. Dr. Weinfurtner noch einen Film über die Antarctica Brauerei (Brasilien) und die Corona staunte, als sie die riesigen Dimensionen dieser Brauerei zu Gesicht bekam. Bewunderung erregten die sozialen Einrichtungen dieses Konzerns, dann die Fachschule zur Lehrlingsausbildung, das Gymnasium, das Krankenhaus für die Arbeiter und Angestellten der Brauerei, alles vorbildlich angelegt und ausgestattet.

Als dieser Film zu Ende war, schlugen die Fachdiskussionen hohe Wellen und es wurde spät bis dieser geist- und lehrreiche Abend ein Ende fand.

SOMMERNACHTSFEST 1956

Für das heurige Sommernachtsfest hatte das zweite Semester ein sehr nettes und herrliches Lokal ausgesucht. Am 21. Juni fuhr eine lange Autokolonne bis zum Klausenberg in Landshut. Alle Teilnehmer wollten sofort den herrlichen Ausblick auf Landshut genießen, bevor es dunkel wurde. Unsere älteren Clubkameraden hielten dies für zwecklos, denn nach ihrer Meinung soll die Aussicht am frühen Morgen noch schöner sein Sie sollten wieder einmal recht behalten.

Die Lage des Lokals ist wirklich reizend. Leider war uns der Wettergott schlecht gesinnt, so dass wir nur durchs Fenster die schönen Parkanlagen bewundern konnten.

Unser Clubkamerad Jean Schanen begrüßte die zahlreichen Gäste. U.a. bemerkten wir Herrn Dekan Prof. Dr. Schild und Frau Gemahlin, Herrn Obering. L. Then und Frau Gemahlin, Herrn Dr. Kammermayer, sowie Herrn Dr. Merkl und Frau Gemahlin und unseren Altherrn Georg Raschhofer; und schon ist der Startschuss zum Fest gefallen.

Immer höher stieg die Stimmung.

Einige feuchte Einlagen von der Ottakringer-Brauerei Wien, sowie der Wittmann-Brauerei, vertreten durch Herrn Braumeister Seidenschwanz, bringen das Stimmungsbarometer fast zum zerspringen.

Die ersten Hähne hatten schon lange den neuen Tag angekündigt, als die verschiedenen Autos im Schneckentempo Freising wieder entgegen fuhren.

Es war heuer wieder ein schönes Fest

LANDSHUTER FÜRSTENHOCHZEIT

In ganz Deutschland ist die Landshuter Fürstenhochzeit ein Begriff und die traditionsreiche Veranstaltung zieht jedesmal Hunderttausende von Menschen aus Deutschland und anderen Ländern an, denn hier lebt die ganze Pracht, die ein vergangenes Zeitalter zu entfalten vermochte, wieder auf. Landshut, die romantische und mittelalterlich anmutende Stadt, bietet den geeigneten Rahmen dazu und die Bevölkerung ist wahrlich besessen wenn es gilt, ihre Fürstenhochzeit in Szene zu setzen.

Wir durften uns dieses Ereignis natürlich nicht entgehen lassen und es herrschte Einstimmigkeit, als der Beschluss gefasst wurde, das Geschehen in Landshut mit Aufmerksamkeit zu verfolgen. Dass der CAW gerade an jenem Sonntag Landshut einen Besuch abstattete, wo das ganze in Deutschland akkreditierte diplomatische Corps anwesend war, ist lediglich ein Zufall und wir müssen alle anders lautenden Berichte energisch dementieren.

Es war einmalig was wir zu sehen bekamen, ob es jetzt der grosse Umzug war, der Stunden dauerte und wobei die Trachten der Zünfte, die farbenprächtige Kleidung des Adels usw. vorgeführt wurden, oder die Reiterspiele im eigens dazu errichteten Stadion, die den Glanz der Ritterzeit wieder aufleben liessen. Ein so buntes, bewegtes Bild, das so leicht bestimmt keiner vergisst.

Die Sonne zog uns während dieser Stunden sämtliche Flüssigkeit aus dem Körper und der Drang nach den Bierzelten setzte sich auch bei uns schauenswütigen Buben endgültig durch und bald sass auch die ganze Corona, verschönt durch die "wie gewöhnt" attraktiven Damen, vor den Krügen, die alle undicht zu sein schienen, so schnell wurden sie geleert. Bei der grossen Gaudi die herrschte, wurden für Stunden die Prüfungssorgen vergessen und der Aufbruch schwer hinaus gezögert.

Als sich endlich der letzte erhob wurde festgestellt, dass Sigi fehlt und auch trotz einer Stunde eifrigen Suchens nicht aufzutreiben war. Wie wir am folgenden Tag erfuhren, war er zu Fuss gegangen und zwar in Richtung Regensburg. Nach Bemerken seines Irrtums, legte er noch 17 km nach Moosburg zurück und wurde dann endgültig von einem mildtätigen Milchautofahrer nach Freising gebracht. Seither trägt er den stolzen Titel "Graf von Moosburg".

Alle anderen Teilnehmer dieser wunderbaren Fahrt, die uns einerseits wieder einen Teil der Tradition und Vergangenheit Deutschlands zeigte und uns andererseits einige sehr schöne Stunden im Kreise unseres Clubs bescherte, kamen ohne Zwischenfall nach Freising zurück und nahmen am anderen Tag die grausamen Vorbereitungen für die Prüfungen wieder auf.

EINLADUNG VON HERRN PROF. UND FRAU SCHILD.

Wie jedes Jahr, so wurde auch heuer wieder der CAW von Fam. Schild zu sich ins Haus geladen. Die Anzahl der CAW-ler machte es notwendig, dass Frau Schild uns in zwei Gruppen einladen musste. Dies stellte zweifellos eine Belastung für sie dar und trotzdem konnten wir im Hause Schild einen sehr netten Abend bzw. Morgen verbringen. Verfasser kennt sich leider in den kulinarischen Genüssen nicht recht aus. Ich kann nur sagen, wir wurden auf das beste, reichlichste und nettete bewirtet. Wir mussten riesige Platten mit belegten Brötchen bewältigen. Wir tranken Bier und Bowle. Zur späten Stunde dann noch Kaffee und dazu noch andere scharfe Getränke. Um drei Uhr früh war der erfolgreiche Abend dann beendet. Gesprächsthemen standen uns reichlichst zur Verfügung: Von Goethe bis zu den Mili-Litern. Allerdings waren unsere Kenntnisse über Goethe etwas mangelhaft und ich hoffe, daß wir dieses Jahr durch entsprechende Präparation uns etwas mehr von der gescheiterten Seite zeigen können. - Ich möchte nicht versäumen zu erwähnen, dass Frau Schild eine vorzügliche Köchin ist. Wir und unsere Mägen waren hingerissen von der Vielfalt und der wundervollen Zubereitung der uns gebotenen Sachen. - Es ist uns immer eine grosse Freude von Herrn Prof. Schild eingeladen zu werden. Es ist vor allem dadurch möglich mit unserem verehrten Dekan in einen Kontakt zu kommen, der sich weit über die Vorlesungen hinaus erstreckt.

DAS LENZFASS, EIN ERZEUGNIS DER FIRMA STEINECKER MASCHINENFABRIK AG.

Die langgehegte Idee, das unhandliche Holzfass mit all seinen Nachteilen durch einen modernen, zweckmässigen Getränkebehälter abzulösen, ist in langjährigen Versuchsreihen in Form eines Lenzfasses verwirklicht worden. Dieses Fass ist von zylindrischer Form, wodurch sich bei der Stapelung und beim Transport wenig toter Raum ergibt. Der wahlweise aus Aluminium oder nichtrostendem Stahl gefertigte Fasskörper wird mit einem Deckel verschlossen, der mittels Gummidichtung und aufschraubbarem Überwurfring befestigt ist. Dadurch kann man den Deckel vor jeder neuen Füllung abnehmen, um eine gründliche Reinigung vorzunehmen. Der Haltegriff am Deckel ermöglicht ein leichtes und bequemes Transportieren

mit der Hand. Das besonders schwierige Problem, Einfüll-, Anstich- und Entlüftungsöffnung zweckmässig zu gestalten, ist von Herrn Direktor Lenz, dem die Fachwelt nicht nur die Erfindung des Lenzfasses, sondern auch des neuen Schnellabläutersystems und der Steinecker-Hydrodarre und vieler anderer umwälzender Neuerungen auf dem Brauereisektor verdankt, glänzend gelöst worden. Die Einfüllöffnung hat einen normalen Spundverschluss, ist also mit jedem gebräuchlichen Fassfüller zu füllen. Für den Syphonausschank verwendet man das normale Stechrohr.

Für die beiden anderen Öffnungen sind im Deckel zwei Ventile eingebaut, an die mittels Bajonettverschluss das Kohlensäure- bzw. Belüftungsansatzstück und der Lenzfasshahn, eine Spezialkonstruktion, angeschlossen werden. Diese Armaturen können jedoch jederzeit während des Betriebes, ohne den geringsten Bierverlust abgenommen werden, da ja dann die Ventile das Fass sofort dicht schliessen.

Um ein unbefugtes Öffnen des Fasses zu verhindern, können beide Öffnungen von aussen mit einer Aluminiumkapsel geschützt werden.

Gegen äussere Beschädigung des Fasses - vor allem beim Transport - wird ein kräftiger Stosskantenring am Fassboden aufgewalzt, der obere Rand des Fasses ist durch den bereits erwähnten Überwurfring geschützt. Beide Ringe sind so dimensioniert, dass der untere in einen Ansatz des oberen passt, so dass mehrere Fässer beim Transport übereinandergestapelt werden können.

Ein weiterer wesentlicher Vorteil des Lenzfasses liegt in seinem geringen Gewicht. Ein Lenzfass für 25 Liter Inhalt aus Reinaluminium wiegt nur ca. 6,5 kg, während ein Holzfass gleichen Inhalts dagegen etwa 25 kg Leergewicht hat.

Im vorigen Jahr wurden zum Lenzfass passende, geschmackvolle und in der Praxis bereits erprobte Ausschankbuffets hergestellt. Diese überbieten an Hygiene, Zweckmässigkeit und Formschönheit alle herkömmlichen Theken.

Durch seine ausserordentlich vielseitige Verwendbarkeit wird das Lenzfass nicht nur für Bier, sondern auch für Limonade, Fruchtsaft und Milch Verwendung finden.

CLUB AUSLÄNDISCHER WEIHENSTEPHANER

Zweigstelle P a r i s

(Provisorische Zweigniederlassung)

VORSTAND:

Ehrenpräsidium:	M.me Rosemarie Caratsch
Aktuar:	Giju Patel
Kassier:	Tullio Zangrado
Beisitzer:	Fleury Caratsch
Vizepräsident:	M.lle Marcelle Caratsch
Präsident für den offiz. Teil:	Fleury Caratsch
Hauswart:	Tullio Zangrado

EINLADUNG

Aktivmitglied: M.Giju Patel, i.V. der Freisinger Aktivitas
Altherren: M.Tullio Zangrando, Triest
M.Fleury Caratsch, Paris

werden aufgefordert, am Montag, den 23. April 1956 an einer
ausserordentlichen

CAW - Sitzung

um 20.00 Uhr in den Lokalen der "Biere d'Or", zweite Etage, an der
Rue de Fontarabie, 20. Arrond. teilzunehmen.

Tenue: CAW-Abzeichen (man verzichte auf Blumen zugunsten wohltätiger
Institutionen).

Programm

Traktandum

1. Offizieller Aperitif zu Ehren der Aktivitas in Freising
und des kommenden Semesters.
2. Zweiter Aperitif zu Ehren der Gründung der provisorischen
Zweigniederlassung des CAW in Paris.
3. Bankett zum Abschied des Vertreters der Aktivitas Freising,
Aktivmitglied Patel.
4. Ansprache des Vertreters der Aktivitas.
5. Ansprache des ältesten Vertreters der Altherrenschafft.
6. Rede zum Lob der Frauen, gehalten vom erfahrenen Altherren
Zangrando.

Schluss des offiziellen Teils

FIDULITAS (mit wohlpräparierter erster Präsidentschaft des
Vertreters der Aktivitas, welche den Altherren
das Niveau des CAW in Freising beweisen wird.)

7. Schlussfeier zur Auflösung der provisorischen Zweignieder-
lassung des CAW in Paris.

Servus Globus

Der Ehrenpräsident

Auszug aus dem Fahrtenbuch unseres Christian Harding, Besitzer eines Opels P 4, mit Anschaffungspreis von DM 100.--

REISE NACH DÄNEMARK

Aha, ich bin natürlich erst zu spät ins Bett gekommen und infolgedessen auch zu spät wieder raus. Statt um 5 Uhr bin ich erst um 6.30 Uhr von Freising fortgekommen. Das war Donnerstag, den 22.3. 1956. Zuerst hatte ich viele Schwierigkeiten mit meinem Gepäck und nachher mit dem Auspuffrohr. Es war undicht und ich kriegte Abgase in den Wagen und mußte die ganze Fahrt über alle Fenster offen halten.

Abgesehen von diesen Sachen ist alles gutgegangen bis 20 km südlich von Ingolstadt. Da ist mein Hinterrad abgeflogen. Die Schrauben waren natürlich hin, aber mit Hilfe von 3 Schrauben, die ich von den anderen Rädern abnahm, bekam ich es wieder so einigermaßen fest und konnte bis zur näch-sten Werkstätte kommen. Der Kotflügel war auch abgerissen und das Rücklicht kaputt. 2 Stunden Aufenthalt und DM.9.-- Kosten.

Bei Erlangen fuhr ich hinter einem grossen Lastwagen, der bremste plötzlich und mein Fuss setzte sich unter dem Bremspedal fest. Grosser Krach, Kühler eingedrückt und aufgerissen, beide Scheinwerfer abgerissen und das rechte Vorderrad beschädigt. Dem Lastwagen war natürlich nichts passiert. Ausgerechnet passierte das gerade vor einer Polizeiwache. Die Polizisten hat das natürlich sehr gefreut, denn sie brauchten nur aus der Tür zu treten, um einen Verkehrssünder festzunehmen. 3 Stunden Wagenuntersuchung und was weiss ich noch alles. Dann mussten sie feststellen, dass sie mir kein Strafmandat geben konnten. Der Wagen kommt in die Werkstatt, Reparatur kostet 75.- DM. Jetzt noch das Pech, ich hatte nicht so viel Geld bei mir. Daraufhin habe ich nach Hamburg telegraphiert um 200 DM. Das war am Donnerstagnachmittag, das Geld aber kam erst am Dienstag. Die faulen Hunde haben es erst am Montag abgeschickt. Die ganze Zeit habe ich nichts zu essen bekommen. Gewohnt habe ich in einem kleinen Zimmer wo es furchtbar gestunken hat.

Dienstag Mittag bin ich also wieder losgefahren und kurz vor Fulda ist mitten auf der Landstrasse mein rechter Hinterreifen geplatzt, der dadurch vollständig kaputt war. Reserverad hatte ich ja nicht. So habe ich den Wagen stehen lassen und habe das Rad bis zum nächsten Dorf mitgenommen. Dort war jedoch keine Werkstatt aber 2 Polizisten mit einem VW. Die haben mich dann herumgefahren bis ich einen Reifen in der richtigen Grösse gefunden hatte. Schön war der zwar nicht, hat aber auch nur 5.-- DM gekostet.

Weiter gefahren bin ich dann bis Bad Hersfeld. Dort habe ich Abendbrot gegessen und als ich weiterfahren wollte, war es inzwischen dunkel geworden. Ich wollte das Licht anmachen, aber da gab es einen Kurzschluss und sämtliche Sicherungen und Birnen brannten durch. Jetzt war ich fertig und beschloss hier zu bleiben und so habe ich mir ein Zimmer gesucht. Am nächsten Morgen reparierte ich das Licht und fuhr weiter. Nach 100 km Fahrt schließlich war das Benzin aus. Der Tank war am Abend voll und das Benzin hätte für 300 km reichen müssen; wahrscheinlich hat jemand mein Benzin geklaut. Mit Autostop und Kanister kam ich zur nächsten Tankstelle und auf dieselbe Art wieder zurück.

Dann ist endlich alles bis zur dänischen Grenze gut gegangen. Hier stellte ich fest, daß ich meinen Versicherungsschein vergessen hatte und so mußte ich den Wagen für Dänemark erst versichern lassen. In Dänemark war gerade der Tankstellen-Streik und es gab kein Benzin. Dann bin ich solange weitergefahren wie das Benzin, das ich noch in Deutschland getankt hatt, reichte. Am Abend war es zu Ende. Da goß ich einfach 1 Lt.Methylalkohol in den Tank und bin nach Hause gefahren. Zwar verbrauchte ich den ganzen Strom beim Starten, aber dann ist er damit gefahren.

Am 28.2. - 3 Uhr morgens war ich endlich zu Hause nach einer Fahrt von 800 km an einem Tag. Der Wagen schafft es also wenn er muss. Mein Vater hat mir als er den Wagen sah ein Abschleppseil geschenkt und sagte, das wäre das, was ich am nötigsten bräuchte.

Anmerkung der Redaktion:

Fahrtdauer 7 Tage und anschliessend eine Verkehrsstrafe wegen des Unfalls in Höhe von 48.-- DM oder eine Woche Gefängnis.

Hier
hatte
. In
zin.
och in
goß
gefahren.
ist er

ahrt von
ein Vater
agte, das

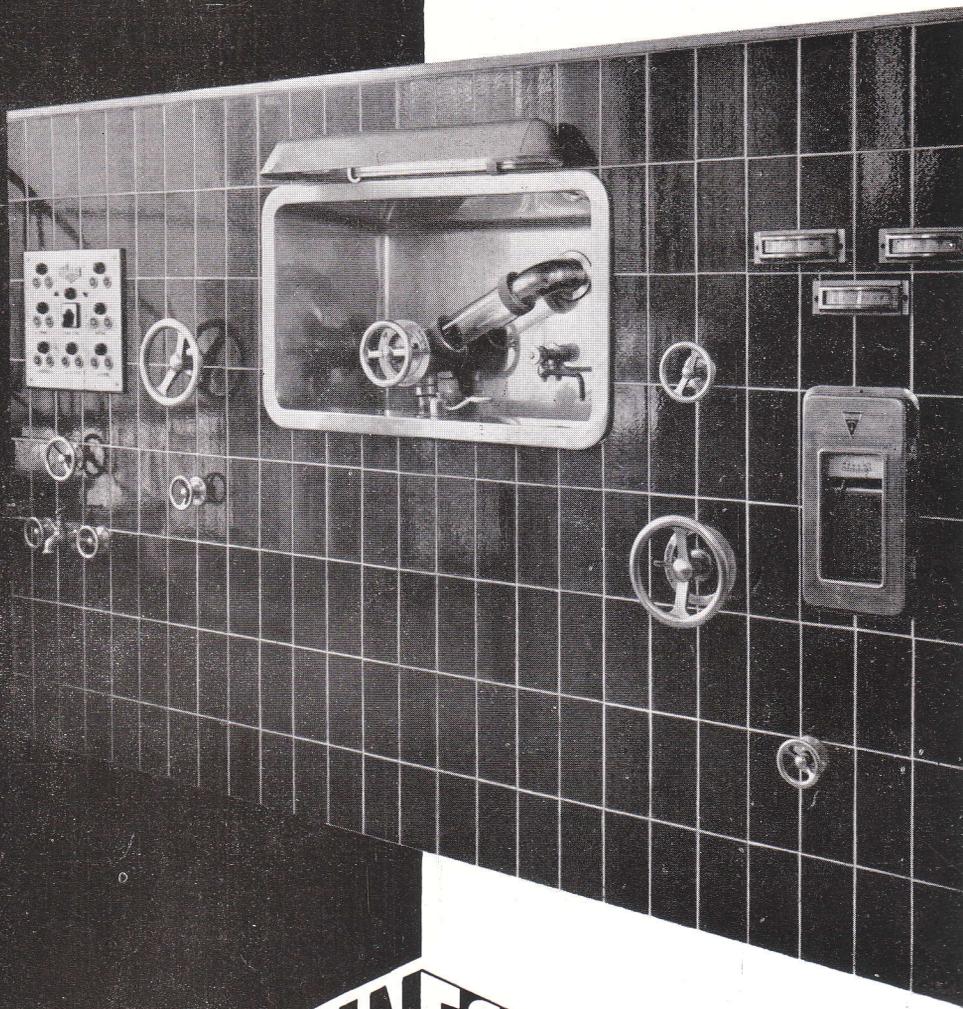
des Unfalls

STEINECKER

HYDRO

SUDWERKE

mit automatischer
Schnellablüterung



Zur rationellen Herstellung hochwertiger Qualitäts-Biere